

2023

Klimavision für Urbach



Urbach & Plüderhausen
klimaneutral

23.8.2023

Klimaschutz beginnt da, wo wir leben

Was bedeutet Klimaneutralität?

Klimaneutralität bedeutet, dass ab 2035 in Urbach nur noch so viel Treibhausgase emittiert werden, wie durch natürliche Absorptionsprozesse ausgeglichen werden können. Die Berechnungen dazu beruhen auf den Vorgaben des Pariser Klimaschutzabkommens, dem zufolge eine Erderwärmung um maximal 1,75 Grad festgeschrieben wurde.

Warum soll Urbach bis 2035 klimaneutral werden?

Für den Erhalt von Lebensräumen und für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität sind dringend Maßnahmen notwendig. Nur eine Einhaltung der Pariser Klimaziele garantiert kommenden Generationen eine lebenswerte und generationengerechte Zukunft. Je länger wir warten, desto länger bezahlen wir für importierte fossile Energieträger und desto härter müssen wir mit anderen Kommunen um die letzten noch verfügbaren Termine sowie Bauteile bei Handwerks-, Sanierungs-, Heizungs- und Photovoltaik-Betrieben konkurrieren.

Wie erreichen wir das?

Um die Klimaneutralität zu erreichen, muss ein detaillierter, durchkalkulierter und überprüfbarer Klima-Aktionsplan her. Die Ausarbeitung soll durch die Gemeindeverwaltung zusammen mit Expert:innen aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und einer umfassenden Beteiligung der Bürger:innen erfolgen. Außerdem gilt es an den richtigen Stellen zu investieren, wie zum Beispiel in Arbeits- und Ausbildungsplätze für die Organisation und die Umsetzung dieses Plans.

Die Gemeinde ist dabei das Rückgrat der Transformation und übernimmt eine Führungsrolle. Die Lokalpolitik hört die Wünsche und Sorgen der Bürger:innen und kann engagierte Zielmarken sowie geeignete Rahmenbedingungen setzen.

Zusammen können wir unsere Gemeinde zu einem noch attraktiveren Ort machen.

Wie bezahlen wir das?

Die gesamten Investitionskosten werden anteilig von der Kommune, Wirtschaftsbetrieben und Privatpersonen übernommen. Die Rahmenbedingungen für Investitionen in kommunale Klimaschutzmaßnahmen sind günstig und es werden, z.B. durch Förderprogramme, immer größere Aktionsspielräume geschaffen. Damit die Bürger:innen von Urbach vor Ort investieren, muss die öffentliche Hand Anreize setzen – hier soll der Schwerpunkt auf Sofortprogrammen und Informationsbereitstellung liegen.

Am Ende können wir sogar finanziell profitieren, da wir Wertschöpfung und erneuerbare Energien vor Ort schaffen, statt für fossile Energieträger zu zahlen sowie Klimaschäden vermeiden.

Was gewinnen wir?

Wir leisten unseren fairen Beitrag zur Einhaltung des 1,5-Grad-Limits des Pariser Klimaabkommens und schenken unseren Kindern eine zukunftsfähige Lebensgrundlage. Der Umbau zur Klimaneutralität macht Urbach lebenswerter denn je, verschafft uns wirtschaftlich eine Vorreiterstellung sowie neue, regionale Arbeitsplätze. Daneben sparen wir Klimakosten ein. 2035 werden wir stolz sein, dass wir die Klimavision haben Realität werden lassen.

Was können wir konkret tun?

Klimaschutz fängt dort an wo wir leben. Jeder kann individuell in seinem Alltag dazu beitragen. Dabei beginnen wir in Urbach nicht bei 0. In der Einstiegsberatung des Gemeinderats zum Klimaschutz in Urbach (2019) wurde bereits ein umfangreicher Katalog mit definierten Maßnahmen erarbeitet. Diese gilt es jetzt konkret umzusetzen (s. unten). Wie zum Beispiel in Schorndorf, Remshalden und Weinstadt, wird dieser Prozess auf einer Analyse des Ist-Zustandes basieren. Auf folgenden Seiten sind erste Ansätze dargestellt.

Wo wir stehen – THG-Bilanz

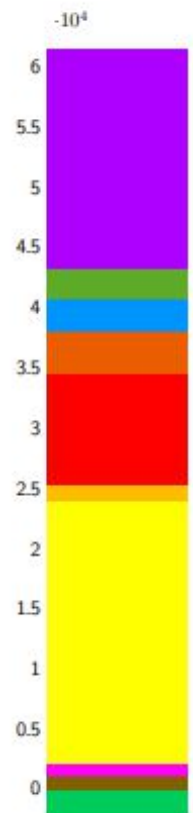
Was ist eine Treibhausgasbilanzierung?

Bei einer THG-Bilanz werden alle Emissionen auf dem Gebiet der Gemeinde erfasst. Ein erster Schritt zur Identifikation geeigneter Maßnahmen ist die Erstellung einer Klimabilanz. Hier wird sich dem tatsächlichen Ausstoß der Emissionen einer Gemeinde quantitativ angenähert, um einen Überblick der Ausgangssituation zu erhalten. Auf der rechten Seite ist ein erster Überblick über die Ergebnisse einer THG-Bilanz für Urbach zu sehen.

Woher kommen die den Grafiken zugrundeliegenden Werte?

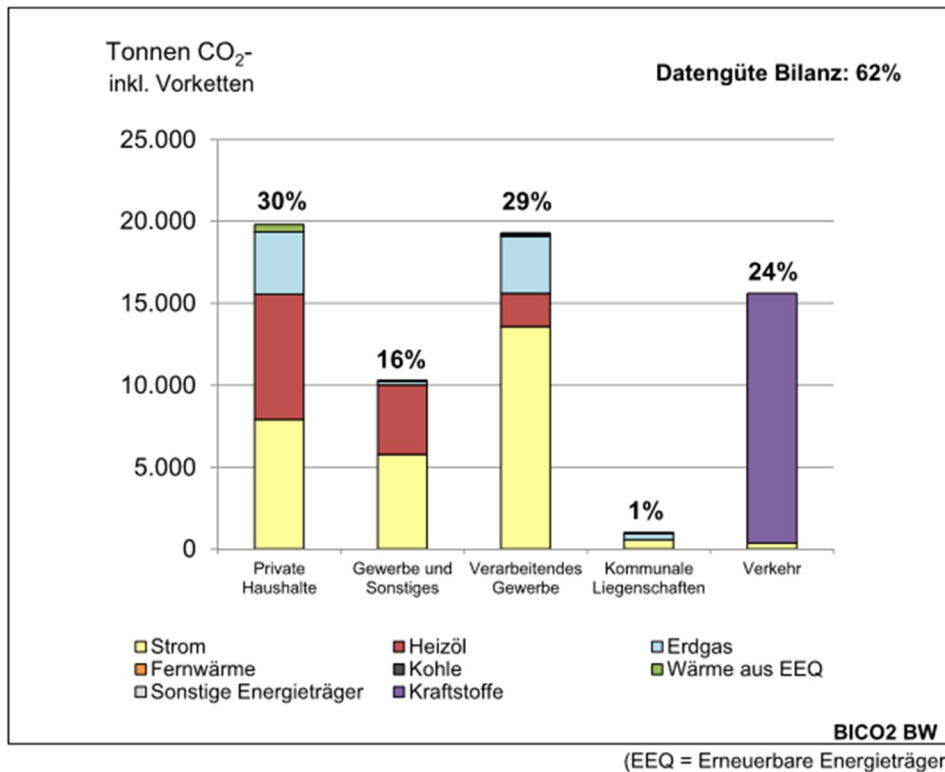
Die Zahlen der Grafiken geben die für Urbach errechneten Mengen an Treibhausgasen für entsprechende Jahre an. Die Zahlen der Grafik rechts entstammen einer automatisch generierten Klimavision für Urbach für das Jahr 2018. Sie wurde am 14. Juli 2023 online unter klimavision.online mithilfe von LocalZero, einem Produkt von GermanZero e.V. automatisiert generiert. Verkehr und Stromproduktion schlagen hier am meisten zu Buche. Die Werte der Grafik auf der nächsten Seite stammen aus einer Abschätzung nach dem BISCO-Verfahren für das Jahr 2016. Hier beträgt die Gesamtbelastung 65.000 t CO₂e. Private Haushalte und verarbeitendes Gewerbe erzeugen zusammen ca. 60% aller Treibhausgase, vorwiegend durch den Stromverbrauch. Ein Viertel entfällt auf den Verkehr.

**THG-Bilanz 2018
Urbach
Gesamt: 59.000 t CO₂e**



Verbrauch:	
Verkehr:	18.200
Landwirtschaft:	2.560
Industrie:	2.650
GHD (Gebäude):	3.520
Haushalte (Gebäude):	9.220
Abfall- und Abwasserwirtschaft:	1.040
Bereitstellung:	
Wärme:	1.410
Strom:	21.800
Kraftstoffe:	1.010
LULUCF:	-2.430

THG-Emissionen nach Verbrauchssektoren



Rolle der öffentlichen Hand

Die öffentliche Verwaltung wird das Rückgrat der kommunalen Klimaneutralität werden. Sie plant, fördert und setzt selbst um. Der direkte Einflussbereich erstreckt sich dabei vor allem über die Institutionalisierung des kommunalen Klimaschutzes, der Energieversorgung, die Verkehrsplanung, die städtischen Liegenschaften, die Bauleitplanung, die Schaffung von Anreizen und Beratungsangeboten sowie Öffentlichkeitsarbeit. Der Großteil der Umsetzung muss jedoch durch Privatpersonen und Unternehmen erfolgen. Erfolgreich wird dies nur passieren, wenn die öffentliche Hand als zentraler Akteur zielstrebig vorangeht und beratend zur Seite steht.

Welche Kosten kommen auf die Gemeinde zu?

Der erste Schritt ist eine Erstellung eines Klimaaktionsplans, die Kosten für diesen betragen etwa 3 € pro Einwohner:in. Laut des betrachtenden Modells LocalZero würden durch Klimaschutzmaßnahmen insgesamt Kosten von 5,5 Mio€/a pro Jahr bis 2035 anfallen. Dies schließt allerdings Maßnahmen mit Bundes-/Landeszuständigkeit ein. Ohne diese Kosten, ergeben sich ca. Kosten von 3,0 Mio €/a für die Gemeinde. Diese enthalten noch keine Förderungen! Heißt die tatsächlichen Kosten für die Gemeinde dürften bei gutem Klimaschutzmanagement deutlich geringer ausfallen.

Die Kosten sind Investitionen in die Zukunft.

Mit einer vollständigen Klimaneutralität von Urbach bis 2035 können nach Berechnung mit LocalZero bis zu 240 Mio/€ Klimakosten zwischen 2022 und 2050 vermieden werden. Ebenfalls erhöhen Investitionen die Attraktivität/Ansehen der Gemeinde und können als Konjunkturpaket dienen.

Ansätze für Urbach

In den letzten Jahren gab es bereits viele Vorschläge von Experten für konkrete Maßnahmen in Urbach. Am klarsten findet dies Ausdruck in den **Ergebnissen der Einstiegsberatung, die der Gemeinderat Urbach in den Jahren 1998/99** unter Federführung der Agentur Schelling und der Energieberatung Rems-Murr durchgeführt hat. Darauf beruhen die folgenden Punkte. Der Klima-Aktionsplan sollte diese Maßnahmen priorisieren und konkretisieren: Wer führt wann mit welchem Aufwand und welchem Effekt diese Maßnahmen durch?

Primäre Aufgaben auf der Ebene der Gemeinde

Institutionalisierung

- Stärkung der bestehenden **Klimaschutz-Arbeitsgruppe** durch stetige Teilnahme von Mitarbeiter*innen aus der Gemeindeverwaltung.
- Erarbeitung und Umsetzung eines Klimaschutzkonzeptes durch geförderten **Klimaschutzmanager*in** auf der Grundlage der hier genannten Maßnahmen.
- Erstellung eines **Klimaschutzleitbildes** mit Zielen im Tagesgeschäft und als Richtschnur für die Entscheidungen des Gemeinderates.
- Erstellung eines **jährlichen Aktionsplans** Klimaschutz, in dem die geplanten Aktivitäten mit den beteiligten Akteuren und der Finanzierung festgehalten werden.
- Einführung eines **Controllingsystems** zur regelmäßigen Überprüfung der erreichten Position z. B. durch die Teilnahme am **European Energy Award (eea)**.
- **Vernetzung** mit der Kommune Plüderhausen zum Erfahrungsaustausch und für Kooperationen.

Energiemanagement

- Erstellung einer **Energieleitlinie** mit Vorgaben zum Umgang mit Energien in kommunalen Liegenschaften.
- Weiterbildung von **Hausmeistern**, Gebäudeverantwortlichen und Nutzern.
- Festlegung von **Einsparzielen** für die eigenen Liegenschaften auf der Grundlage vorliegender und aktualisierter Energiepläne.

- Aktualisierung der vorliegenden **Grobanalysen** für alle Liegenschaften und Erstellung von neuen Sanierungsfahrplänen bei Bedarf.
- **Nutzeroptimierung** und –sensibilisierung z. B. mit Energiesparmodellen.
- Beschlussantrag bei den Remstalwerken zur **Beschaffung von Ökostrom** mit Nachhaltigkeitskriterien.

Energieversorgung (Wärme, Strom)

- Festlegung von Zielen und **Strategien der Remstalwerke** für die lokale Energieversorgung und den **Netzausbau**.
- Aufbau von Wärmenetzen und Erhöhung des Anteils von **Fernwärme**.
- Ausbau der **Kraft-Wärme-Kopplung**.
- Bereitstellung eines auf Verbrauchergruppen zugeschnittenen **Energiedienstleistungsangebots** mit Contracting, Mieterstrommodelle und Solarinitiative durch die Remstalwerke.

Mobilität

- Erstellung eines integrierten **Mobilitätskonzept** zu allen Mobilitätsformen und zur Intermobilität.
- **Parkraumbewirtschaftung**
- Umsetzung des vorliegenden **Radverkehrskonzeptes**. Erstellung von attraktiven Rad-Abstellanlagen.
- Aufbau einer **Ladeinfrastruktur** für Elektroräder und Elektroautos.
- Verbesserung der Verfügbarkeit von **Carsharing**-Fahrzeugen und Nutzung als Dienstfahrzeug. Lastenfahrradverleih.
- Verbreitung von Informationen zu **Mitfahrdiensten** und Einrichten von Mitfahrbänken.
- Stärkung des ÖPNV-Angebotes in Urbach. **Ringbusverbindung** innerhalb von Urbach mit halbstündlicher Verbindung am Bahnhof. Attraktivitätssteigerung.

Siedlungsentwicklung und Bauleitplanung

- Berücksichtigung des Klimaschutzes in **Bebauungsplänen** und Planung energieeffizienter Neubaugebiete.
- Unterstützung der Eigentümer durch **Beratung im Bauverfahren**. Gezielte Klimaschutzinformation.
- Stärkere Bewerbung der vorhandenen **Beratungsangebote** von Energieagentur und Verbraucherzentrale. Finanzielle Unterstützung privater Einzelmaßnahmen.
- Erstellung von energetischen **Quartierskonzepten** zur vollständigen Energieversorgung ohne fossile Energieträger.
- Start einer **Sanierungsinitiative**: Steigerung der Sanierungsrate.
- Neuausrichtung eines **kommunalen Förderprogramms**: Zisternen, klimaneutrale Baustoffe, Dachbegrünung, Vorgaben für Heizwärmebedarf und Solaranlagen, Brauchwassernutzung)

- **Schwammstadtprinzip** (Planungen zur Wasseraufnahme und –speicherung in der Gemeinde, um Starkregenereignissen und Trockenheit entgegenzuwirken)

Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung

- **Strategie** für verschiedene Kommunikations- und Kooperationsaktivitäten
- Erhöhung der **Sichtbarkeit** auf allen Informations- und Kommunikationskanälen der Gemeinde
- Initiierung, Organisation und Umsetzung von **Klimaschutzaktionen**
- Initiierung von **Bildungsprojekten** zum Klimawandel und dessen Folgen.
- Aufbau der **Personalkapazität** in der Öffentlichkeitsarbeit in Verbindung mit dem Klimaschutzmanagement (s. o.).
- **Info-Veranstaltungen** zu unterschiedlichen verbraucherspezifischen Themen, evtl. in Kooperation mit lokalen Unternehmen und Handwerksbetrieben
- **Beteiligungsformate** zur Erstellung und Umsetzung des Klimaaktionsplans, z. B. in Form eines Bürger:innenrats, welcher zufällig ausgelost wird und/oder eines ständigen **Klimabeirats** nach folgenden Kriterien:
 - zufällige und repräsentative Zusammensetzung
 - Bürger:innen mit unterschiedlichen Hintergründen, Lebens- und Ausbildungswegen
 - Themen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten
 - durch Expert*innen, Vorträge und Diskussionen erlangen die Teilnehmenden das Wissen, welches zur Formulierung von Handlungsempfehlungen an den Gemeinderat notwendig ist.
 - Transparentes Verfahren führt zu hoher Akzeptanz von Maßnahmen
 - Beteiligung von Vereinen, Verbänden und Interessensvertretungen sowie Gewerbetreibenden
 - Rückhalt und Rückkopplung an die Bürgerschaft schaffen

Beschaffung

- **Kriterien** für die nachhaltige Beschaffung aller wesentlichen Produktgruppen.
- Umstellung: Beschaffung des Standardbedarfs der Verwaltung auf umweltverträgliche **Produktalternativen**. Büro-Verbrauchsmaterial, langlebigen Büroartikel, Reinigungsmittel, Hygienepapiere, faire Nahrungsmittel (z.B. ökol. Kaffee).
- **Weiterbildung** der Mitarbeiter*innen in den Bereichen mit einer Relevanz für den Klimaschutz haben. Beispielsweise Bauverwaltung, Stadtplanung, Beschaffung u. s. w.
- **Nachhaltiges Bauen** für öffentliche Gebäude forcieren.
- Mehr regionales und biologisches **Essen** in Schulen und Kitas, Reduktion von Fleischeinsatz

Klimagerechtigkeit

- Vermeidung von **Kunststoffeinwegprodukten** und schnelllebigem Kunststoffverpackungen

- Motivation und **Unterstützung von Partnern** (z. B. Schulen, Volkshochschule, u. s. w.) bei Projekten zur Nachhaltigkeit
- Vorbereitung und Bewerbung als **Fairtrade-Kommune**
- Erstellung eines **Nachhaltigkeitsberichtes** für die Kommune
- Beitritt zum **Klima Bündnis** Rems-Murr
- Initiierung einer Veranstaltung im Rahmen der **Nachhaltigkeitstage** Baden-Württemberg
- Einbringen des Themas Klimaschutz in die bestehende Städtepartnerschaft. Aufbau einer Klimapartnerschaft mit einer Kommune aus dem globalen Süden

Aufgaben aller Akteure (Gewerbe, Haushalte, Industrie, Gemeinde)

Viele Haushalte und Betriebe wollen Energie sparen und gezielt in den Klimaschutz investieren. Urbach verfügt über ein vielfältiges Netz von Fachbetrieben, die ganz wesentlich zur technischen Umsetzung folgender Maßnahmen beitragen können.

1. Strom

- Ausbau der Photovoltaik (Förderung und Beratung PV-Anlagen, Balkonkraftwerke, Prüfung Freiflächen-PV Anlagen)
- Nutzung von Bestandsgebäuden von Industrie/Gewerbe, Parkplätze für Photovoltaik und Dachbegrünung.
- Finanzierung oder Zuschuss zu der Energieberatung durch die Verbraucherzentrale.
- Solarthermie zur Unterstützung bei Brauchwassererwärmung.

Nach Angaben des Energieatlas Baden-Württemberg kann auf Urbacher Dächern eine potenzielle Leistung von 40 Megawatt installiert werden.

Mit einer Installation von nur 16 Megawatt Photovoltaik-Kapazität bis 2035 können nach Berechnungen von German Zero 19% des Urbacher Strombedarfs gedeckt werden. [„Solarenergie in Urbach“ < LONA Urbach e.V. — WordPress \(lona-urbach.de\)](#)

2. Wärme und Gebäudesanierung

- Umstellung von Öl und Gas auf Solarthermie und Wärmepumpe.
- Haushalt, Gewerbe/Dienstleistungen: Energetische Sanierung und Heizungsmodernisierung
- Gebote zu Sanierung, Heizungsaustausch und Komfortkaminen in kommunale Satzungen aufnehmen.

Im Zuge der Wärmeplanung in Urbach sind Möglichkeiten zu prüfen, wie auf neuen Gewerbeflächen Heizkraftwerke und Großwärmepumpen realisierbar

sind. Denn 40% der Urbacher Treibhausgase entstehen durch Verbrennung von Öl und Gas. [01warmeverbrauche-urbach-1996-2021.jpg \(1084x702\) \(lona-urbach.de\)](#)

3. Bestandsnutzung

- Reduktion der jährlichen Flächenversiegelung, Entwaldung und Grünlandumbruch
- Priorisierte Nutzung und Renovierung von Leerstand
- Verhinderung von Leerstand und nachhaltige Schaffung von Wohnraum, bspw. durch Programme wie "Jung kauft Alt", die an die Lebenssituation angepasstes Wohnen vereinfachen.

Die Urbacher Flächen- und Gewerbeentwicklung muss in unmittelbarer Abstimmung mit notwendigen Klimaschutzmaßnahmen für die Gesamtgemeinde erfolgen.

4. Land- und Forstwirtschaft

- Reduktion der Stickstoffemissionen durch Düngung und Düngewirtschaft
- Unterstützung der ökologischen Landwirtschaft und Rückgang genutzter organischer Flächen, „Bioländle“ stärken, Bio-Musterregion Rems-Murr-Ostalb Unterstützung, Bewerbung, Vernetzung, Zusammenarbeit mit Landkreis.

5. Artenvielfalt

- Kulturlandschaft langfristig erhalten
- Blühwiesen anlegen und insektenfreundliche Landschaftspflege der Gemeinde
- Biotope anlegen und pflegen
- Schaffung von Bildungsangeboten für private Gärten

Konkrete Maßnahmen (Beispiele aus anderen Gemeinden)

Bundesweite Förderungen für Kommunen durch die Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI)

„Gefördert wird die Erstellung eines **integrierten Vorreiterkonzepts** im Bereich Klimaschutz, mit dem ein Antragsteller seine Klimaschutzstrategie und -maßnahmen aktualisiert, konkretisiert und ambitionierter gestaltet.

Bezuschusst werden Ausgaben für

- den Einsatz fachkundiger, externer Dienstleister*innen zur Konzepterstellung, Organisation und Durchführung von Akteursbeteiligung
- sowie begleitende Öffentlichkeitsarbeit.“
- „Der Zuschuss beträgt 50 % der förderfähigen Gesamtausgaben.“

-> Wenn davon ausgegangen wird, dass ein Klimaaktionsplan ca. 3€ pro Einwohner:in kostet, könnten die Kosten für einen Klimaaktionsplan somit auf ungefähr 14.000 € reduziert werden.

<https://www.klimaschutz.de/de/foerderung/foerderprogramme/kommunalrichtlinie/erstellung-eines-integrierten-vorreiterkonzepts>

Kirchheim unter Teck: Photovoltaik-Kampagne

„Mit der Photovoltaik-Kampagne unterstützt die Stadtverwaltung Kirchheim unter Teck die Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen bei der Planung einer PV-Anlage. Der Fokus der PV-Kampagne liegt dabei auf Informations- und Beratungsangeboten. Seit dem Start der Kampagne im Herbst 2021 wurden vier Vorträge in Kirchheim unter Teck und den Ortsteilen veranstaltet, die alle sehr gut besucht waren. Beratungstage, eine SolarRadTour zum Thema Photovoltaik und Solarthermie sowie eine Ausstellung zum Thema Photovoltaik im Rahmen der Energiewende- und Nachhaltigkeitstage ergänzten das Angebot ab.“

<https://www.kirchheim-teck.de/de/entdecken/Aktuelles/Stadtnachricht?view=publish&item=article&id=7009>

Weitere Förderungen von Balkonanlagen ähnlichen oder kleineren Gemeinden in der Metropolregion Stuttgart

Friolzheim: 50 Anlagen zu je 100€

https://www.friolzheim.de/verwaltung/wegweiser/verfahren/B/balkonkraftwerke-id_122/

Kornwestheim: Förderungen in Solaranlagen, Fernwärme, Mobilität, teilweise bis zu 1500€

<https://www.kornwestheim.de/start/leben+und+wohnen/klima+und+energie.html>

Neubulach: Mini-PV-Anlagen bis zu 100€

<https://www.neubulach.de/de/Wirtschaft-Wohnen/Foerderung-Mini-PV-Anlage>

Schwaikheim: Balkonmodule mit bis zu 200€

<https://www.schwaikheim.de/wirtschaft-bauen/Umweltschutz/Foerderung-Stecker-Photovoltaikanlagen>

Warum einzelne PV Anlagen zählen

Die Nähe und Sichtbarkeit vorhandener Solaranlagen ist ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste Entscheidungsfaktor für privaten Ausbau. Jede verwirklichte Anlage ist somit Multiplikatoreffekt.

<https://www.nature.com/articles/s41598-021-87714-w>

Jung kauft Alt

Von der Gemeinde Hiddenhausen ins Leben gerufen, ist das Programm eine mehrfach ausgezeichnete Erfolgsgeschichte. Die Gemeinde konnte so Neubauf Flächen deutlich reduzieren, junge Familien halten und neue gewinnen. Solch ein Modell wurde von mehr als 100 Gemeinden eingeführt.

<https://www.demografie-portal.de/DE/Gute-Praxis/jung-kauft-alt-junge-menschen-kaufen-alte-haeuser.html>

<https://www.aktion-pro-eigenheim.de/haus/foerderung/kommunen/jung-kauft-alt-spezielle-foerderung-fuer-familien-in-vielen-orten.php>

<https://www.hiddenhausen.de/Wohnen/Jung-kauft-Alt>

Pop-Up Fahrradstreifen

Pop-up Fahrradstreifen in unterschiedlichen Gemeinden

<https://www.duh.de/pop-up-radwege/>

Weinstädter KlimaPLUS

„Das GerätePLUS fördert den Austausch ineffizienter Elektrogeräte hin zu energieeffizienten Neugeräten. Das SonnenPLUS fördert die Anschaffung eines Balkonkraftwerks (sog. Steckerfertige PV-Module). Das FahrradPLUS fördert die Anschaffung eines Lastenrads sowie eines Zellentausch für alte E-Bike-Akkus. Das AltbauPLUS fördert den hydraulischen Abgleich, die Optimierung der Heizkurve, die Dämmung von Heizungsrohren und den Austausch von Heizungspumpen.“

<https://www.weinstadt.de/de/Stadt-Service/Klimaschutz/KlimaPLUS>

Förderung Lastenräder oder Fahrradanhänger in Schwäbisch Gmünd

In Schwäbisch Gmünd werden für Privatpersonen Lastenräder oder Fahrradanhänger mit 25 Prozent des Kaufpreises bis zu einer maximalen Fördersumme von 750 Euro gefördert.

<https://www.gmuendfuermorgen.de/lastenraeder.html>

Bürger:innenrat Schorndorf

Der Klimaentscheid Schorndorf hat 2021 gemeinsam mit Meeting Democracy und Unterstützung der Stadt Schorndorf sowie der Allianz für Beteiligung einen Bürger:innenrat zum Thema: „Wie bekommen wir in Schorndorf schneller mehr PV auf unsere Dächer?“ durchgeführt.

25 zufällig ausgeloste Bürger:innen erarbeiteten mithilfe der Beratung von Expert:innen Handlungsempfehlungen für den Gemeinderat. Durch aktive Einbindung der Bürgerschaft entsteht Akzeptanz und Legitimität von Klimaschutzmaßnahmen sowie überzeugende Ergebnisse.

<https://klimaentscheid-schorndorf.de/1-schorndorfer-buergerinnenrat/>

Ein weiteres Beispiel bietet der Bürger:innenrat Klima aus Stuttgart

<https://www.stuttgart.de/buergerinnen-und-buerger/buergererrat-klima/>

Wer hat das Dokument erstellt?

Bürger:innen aus Urbach und Plüderhausen, die unter anderem eine Klimavision, welche von Ehrenamtlichen bei GermanZero 2022 erstellt und veröffentlicht wurde, hierfür gekürzt und angepasst sowie weitere Quellen und Ideen zusammengetragen haben.